Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Beilage:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Bezugspreis:
durch die Post frei ins Haus Mk. 2.40 das Vierteljahr, durch den Austräger frei ins Haus 80 Pfg. den Monat.
Anzeigenpreis:
die einspalt. Kleinzeile oder deren Raum 20 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Nachlaß, für Platzwunsch bis Zeile 40 Pfg. Bei Mehrverschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 4 Mk.

Bücher-Beilagen:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen)
Ratgeber bei Landmann (6seitig m. Bildern),
Breisgauer Sonntagsblatt (6seitig m. Bildern).
Monats-Beilage:
Der Heim- und Obstbau im badisch. Oberland, besonders für den Markgräflerland u. den Breisgau.

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 8, Freiburg 1092.

Nr. 304. (Evang.: Jonathan) Emmendingen, Samstag, 29. Dezember 1917. (Kath.: Thomas B.) 52. Jahrgang

Der deutsche Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 28. Dez.

Westlicher Kriegsschauplatz:

An einzelnen Stellen der Front lebte am Tage die Gefechtstätigkeit vorübergehend auf. Auf dem Ailliches Maasufer war sie auch während der Nacht lebhaft. Oestlich von Luneville brachten Erkundungsabteilungen eine Anzahl Gefangene aus den französischen Gräben.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Nichts Neues

Mazedonische Front.

Zwischen Ochrida- und Prespasee, im Cernabogen und auf dem östlichen Wardarufer zeitweise erhöhte Artillerietätigkeit.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Tagsüber war das Feuer auf der Hochfläche von Asiago und am Tomburlichen gesteigert.

Der erste Generalquartiermeister v. Ludendorff.

* * *

Amtlicher Abendbericht.

WTB. Berlin, 28. Dezember, abends. Von dem Kriegsschauplätzen nichts Neues.

*

Brest-Litowsk, 28. Dez. Die Beratungen der Delegationen der Verbündeten mit den Vertretern Rußlands über die offiziellen Fragen wurden auch im Laufe des heutigen Tages fortgesetzt. Diese Beratungen sind inzwischen soweit gefördert worden, daß eine kurze Unterbrechung der Verhandlungen in Aussicht genommen werden kann, um den Delegationen, von denen einzelne mit ihren heimischen Behörden Fühlung zu nehmen haben, hierzu Gelegenheit zu bieten.

Kriegsberichte unserer Verbündeten.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

WTB. Wien, 28. Dez. Amtlich wird verlautet:

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Waffenstillstand.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Westlich des Monte Asolone und östlich des Monte Solacco wurden feindliche Vorstöße abgewiesen.

Der Chef des Generalstabs.

Zu den Friedensverhandlungen mit Rußland.

WTB. Brest-Litowsk, 28. Dez. Im Laufe der heute vormittag abgehaltenen Besprechungen zwischen den Delegationen der Verbündeten und Rußlands wurde die vorläufige Beratung derjenigen Punkte beendigt, die auch beim Abschluß des allgemeinen Friedens zwischen Rußland einerseits und den Verbündeten andererseits geregelt werden müssen. Zunächst wurde eine Einigung über die Wiederherstellung des durch den Krieg unterbrochenen Vertragszustandes erzielt. Ferner wurde vereinbart, daß in rechtlicher wie in wirtschaftlicher Beziehung das eine Land vom anderen nicht schlechter behandelt werden solle, als irgendein drittes Land, das sich nicht auf Vertragsrechte berufen kann. Kriegsgesetze sollen aufgehoben, die davon Betroffenen in ihre früheren Rechte wieder eingesetzt oder entschädigt werden. In weiteren Artikeln werden die für die Kriegsschäden aufgestellten Regeln näher angeführt. Namentlich einigte man sich auch über die Behandlung der den Zivilangehörigen außerhalb des Kriegsgebietes erwachsenen Schäden, über die gegenseitige Freilassung und Heimbeförderung der Kriegsgefangenen und Zivilinternierten wurde grundsätzliche Einigung erzielt. Das Gleiche gilt von der Rückgabe der beiderseitigen Kauffahrteischiffe. Endlich ist die schleunige Wiederaufnahme der diplomatischen und konsularischen Beziehungen vorgesehen worden.

In wirtschaftlicher Hinsicht ergab sich völlig Einigung bezüglich der sofortigen Einstellung des Wirtschaftskrieges, über die Wiedereröffnung des Handelsverkehrs und über die Einleitung eines organisierten Warenaustausches.

Ferner wurde eine wesentliche Uebereinstimmung über die Grundlagen erzielt, in welchen die wirtschaftlichen Beziehungen der beiden Länder dauernd geregelt werden sollen. In der wichtigen Frage der Behandlung der beiderseitigen besetzten Gebiete wurde von Rußland folgender Vorschlag gemacht: Rußland zieht seine Truppen aus den von ihnen okkupierten Teilen Oesterreich-Ungarns, der Türkei und Persiens zurück und die Mächte des Vierbundes aus Litauen, Polen und den anderen Gebieten Rußlands. Der Bevölkerung dieser Gebiete wird die Möglichkeit gegeben werden, binnen kürzester genau bestimmter Frist vollkommen frei über die Frage einer Vereinigung mit dem einen oder dem anderen der Reiche oder über die Bildung eines selbständigen Staates zu entscheiden. Hierbei ist die Anwesenheit irgendwelcher Truppen in den abstimmenden Gebieten nicht zulässig.

Demgegenüber schlug Deutschland vor, den ersten beiden Artikeln des Präliminarvertrages folgende Fassung zu geben: Artikel 1) Rußland und Deutschland erklären die Beendigung des Kriegszustandes. (Fortsetzung des Berichts liegt in Berlin noch nicht vor. 4.15 Uhr vormittags.)

Die Vorgänge in Rußland.

WTB. Petersburg, 28. Dez. Der Bauernkongreß sandte 15 Vertreter nach Kiew, die den Konflikt zwischen der ukrainischen Rada und dem Rate der Volkskommissare lösen sollen. — Für Anfang des Jahres 1918 ist ein neuer internationaler Zimmerwalder Kongreß in Aussicht genommen, der in Petersburg tagen soll.

Der russische Oberbefehlshaber in der Ukraine.

WTB. Bern, 28. Dez. Nach einer Havasmeldung hat General Tscherbatschew auf den Beschluß der ukrainischen Rada den Oberbefehl über die Truppen der russischen Südwestfront innerhalb des Gebietes der Republik übernommen.

Vom Exzaren.

Berlin, 27. Dez. Der „Lokalanzeiger" berichtet aus Stockholm: Die Petersburger bürgerlichen Zeitungen teilen einen Brief des Exzaren an den früheren Hofmarschall von Benckendorff mit. Der Zar schreibt unterm 7. Dezember, daß alle gesund und daß trotz der veränderten Verhältnisse keine Zwischenfälle vorgekommen seien. Eine Zeitlang hätten sie infolge Geldmangels Schwierigkeiten gehabt, doch sei dem jetzt abgeholfen.

Die Anerkennung der Selbständigkeit Finnlands.

Stockholm, 28. Dez. Die russische Zeitung „Djen" berichtet über ein telephonisches Gespräch zwischen dem Vertretern in Brest-Litowsk, Karachan und Joffe mit Trotzki. Danach habe Joffe mitgeteilt, daß Finnland bei Deutschland um Anerkennung seiner Selbständigkeit nachgesucht und eine bejahende Antwort erhalten habe. Trotzki habe erwidert, daß Finnland dasselbe erlangt haben würde, wenn es sich an Rußland gewandt hätte.

Zur Lage in Charbin.

WTB. London, 28. Dez. (Nichtamtlich.) Das Reutersche Büro erfährt von maßgebender japanischer Seite, daß nach den letzten Depeschen 5000 Mann chinesischer Truppen mit der Aufrechterhaltung der Ordnung in Charbin betraut worden sind. Ungefähr die Hälfte der russischen Garnison in Charbin, die sich insgesamt auf 8000 Mann beziffert, hat sich den Maximalisten angeschlossen.

Sonstige Meldungen.

Berlin, 28. Dez. (Privattelegramm.) Havas verbreitet eine Meldung aus Tokio, nach der japanische Kreise bestätigen, daß Japan nicht beabsichtige, Truppen nach Wladiwostok zu senden. Japan treffe nur die nötigen Maßnahmen zur Instandsetzung von Armee und Flotte für den Fall von Komplikationen im fernen Osten.

WTB. Kopenhagen, 27. Dez. „Sozialdemokraten gibt eine Unterredung wieder, die der Stockholmer Vertreter des Blattes mit den schwedischen sozialistischen Reichstagsabgeordneten Höglund gehabt hat, der gestern von seiner Reise nach Petersburg zurückgekehrt sei. Höglund sagte, daß die Nachrichten der Entente über Unruhen in Petersburg vollkommen aus der Luft gegriffen seien. Ebenso falsch seien die Behauptungen, daß die Regierungsmitglieder mit diktatorischer Gewalt aufträten. Die Grundlage für die Macht der Bolschewiki bildeten zwei Millionen Soldaten sowie fast die gesamte organisierte Arbeiterschaft. Was die Ernährungsverhältnisse anbelange, so sei die Versorgung mit Lebensmitteln bedeutend besser geworden, seit die Bolschewiki zur Macht gekommen seien. Ueber die Friedensaussichten hat Höglund vor der Abreise mit Lenin eine Unterredung gehabt. Lenin sagte hierbei, er sehe den allgemeinen Frieden für nahe bevorstehend an. Die Völker seien kriegsmüde und der psychologische Augenblick für einen allgemeinen Frieden sei jetzt gekommen.

WTB. Amsterdam, 27. Dez. Das „Allgemeen Handelsblad" rennt die Bereitwilligkeit der Mittelmächte bezüglich eines sofortigen allgemeinen Friedens ohne Annexionen und Kriegsentschädigungen logisch. Die Mittelmächte könnten jedoch wohl mit Rußland Frieden schließen, aber sie könnten sich nicht gegenüber allen deren Kriegführenden die Hände binden, ohne die Gewißheit zu haben, daß auch die anderen die allgemeinen Grundsätze annehmen, die die Mittelmächte bei den Verhandlungen mit Rußland als berechtigt anerkannt haben. Die Mittelmächte haben von neuem gezeigt, daß sie trotz allem Gerede der Gegenpartei bereit sind, einen allgemeinen gerechten Frieden zu schließen.

WTB. Bern, 27. Dez. Der erste vorliegende Schweizer Kommentar zu dem Berliner und Wiener Nachrichten über die Verhandlungen in Brest-Litowsk kommt vom „Berner Intelligenzblatt", das darauf hinweist, daß sich der „Temps" noch gestern über das unverbrüchliche Stillschweigen der Mittelmächte zu den Kriegszielen beklagt habe, heute aber die verkündigten Grundsätze eines deutschen Friedens auf ihren Wert untersuchen könne. Ohne nähere Besprechung will das Blatt schon heute feststellen, daß die russische Delegation den versöhnlichen Charakter des Programms anerkenne. Ob sich innerhalb der zehntägigen Frist weitere Mächte den Friedensverhandlungen anschließen würden, bleibe ungewiß. Jedenfalls sei mit der Antwort der Mittelmächte ein bedeutender Schritt zur Klärung der Friedensfrage getan. In den Ententeländern würde es nicht an Stimmen fehlen, die den Vertrieb der Ententemächte zu den Friedensverhandlungen forderten.

WTB. Bern, 27. Dez. Das Lausanner sozialistische Blatt „Droit du Peuple" verurteilt scharf die Haltung der Entente gegen Rußland. Zur elsaß-lothringischen Frage äußert sich das Blatt folgendermaßen: Wir begreifen, daß der russische Bauer sich nicht wegen Elsaß-Lothringen töten lassen will, wie übrigens das die Millionen von Franzosen, die den Frieden fordern, das nicht wollen. Wir begreifen alle diejenigen, welche ein Ende des Krieges wünschen.

Bern, 28. Dez. (Privattelegramm.) Albert Thomas fordert im „Matin" die sofortige Vorberufung auf die Vereinigung der Völker mittels der Organisation einer Völkergemeinschaft und Revision der Kriegsziele.

Die deutschen Kriegsgefangenen in Rußland.

D.-D. P. Bern, 27. Dez. Aus Petersburg wird gemeldet: Eine Sitzung der verbündeten Botschafter beschloß, drei energischsten Maßnahmen gegen die Rückkehr gesunder Kriegsgefangener nach Deutschland für den Fall eines russischen Sonderfriedens zu ergreifen.

Vergeltungsmaßregeln für die elsaß-lothringischen Verschleppten.

Straßburg i. Els., 28. Dez. Aus zuverlässiger Quelle geht der „Str. P." die Nachricht zu, daß deutscherseits nunmehr die sofortige Abführung vorn 1000 Notgiseln des besetzten nordfranzösischen Gebiets angeordnet worden ist. Hoffentlich wird, so sagt das gemannte Blatt dazu, diese Maßregel mit entsprechender Strenge bis zur Erreichung dieses Ziels durchgeführt und gleich von vornherein dazu benutzt, für alle unsere gefangenen Landsleute, besonders in den planmäßig schwer belasteten Lagern von St. Remy, Vivier, Corbara u. a. eine angemessene und ausreichende Behandlung und Verpflegung, sowie genügende Heizung der Aufenthaltsräume zu erzwingen. Das Hauptziel aber bleibt ihre baldigste Befreiung.

Die tschechisch-slowakische Armee an der Westfront.

Wien, 27. Dez. Die „Neue Freie Presse" vom 25. Dezember bringt laut „Frkf. Ztg." folgende Reutermeldung: Die französische Regierung hat unter dem 19. d. eine Verordnung über die Bildung einer tschechisch-slowakischen Armee erlassen. Diese Streitmacht wird aus mindestens 120 000 Mann bestehen, wovon die Mehrzahl an der Westfront kämpft. Die Armee, die von sämtlichen Alliierten offiziell anerkannt ist, ist hauptsächlich aus tschechischen Offizieren und Soldaten gebildet, die sich freiwillig den Russen oder Serben ergeben haben, und von denen sich bereits viele auf dem Schlachtfelde im Verbande mit Armeen verschiedener Alliierten ausgezeichnet haben. Der tschechisch-slowakische Nationalrat, dem die Armee Ergebenheit schwören wird, hat Vertretungen in sämtlichen alliierten Ländern. Die Armee wird unter ihrer eigenen Flagge kämpfen.

Die französische Kammer billigt die Politik gegenüber Rußland.

WTB. Paris, 27. Dez. Havas. Die Kammer hat am Schluß der Interpellationsdebatte über die Politik der Regie-

ung hinsichtlich Rußland einstimmig mit 231 Stimmen eine Tagesordnung angenommen, die die Regierungserklärung billigt.

Italienische Hoffnungen.

Sch. Zürich, 28. Dez. Der „Secolo" meldet aus dem Hauptquartier: Die endgültigen neuen Stellungen des italienischen Heeres sind bezogen. Die Widerstandslinie gilt allgemein als uneinnehmbar. Italien erwartet mit Vertrauen und Hoffnung das Frühjahr und das Eintreffen der amerikanischen Hilfe. Beide werden Italien Befreiung und Hilfe bringen.

Der „Corriere" meldet, eine italienische Offensive ist nicht wahrscheinlich. Hauptaufgabe der Alliierten wäre es, den Feind von dem Betreten der lombardischen Ebene fernzuhalten.

Eine Weihnachtsbotschaft des Königs von England.

TU. Amsterdam, 28. Dez. Reuter meldet aus London, daß der König eine Weihnachtsbotschaft an Heer und Flotte gerichtet hat. Der König bringt darin der Armee und Flotte seine besten Wünsche dar und hofft, daß Gott ihre Anstrengungen segnen und England den Sieg geben werde. Der König und die Königin erklären weiter in der Botschaft, daß ihre Gedanken bei den Verwundeten weilen, die geduldig ihre Leiden tragen und wünschen allen Leidenden baldige Wiederherstellung, eine bessere Weihnachtsfeier und hellere Tage für die Zukunft.

Ein Hilferuf Lloyd Georges an die Landwirte.

WTB. Bern, 27. Dez. Lloyd George richtete auf einer Konferenz des landwirtschaftlichen Kriegsausschusses am 21. Dezember einen eindringlichen Appell an die Landwirte, in den bevorstehenden Feiertagen alles dran zu setzen, um die Heim-Produktion zu erhöhen. Es gelte u. a., zwei Millionen Morgen in Ackerland umzuwandeln, die drei Millionen Menschen sättigen würden. Durch die Vergrößerung der Heimproduktion werde bedeutender Frachtaraum für Kriegszwecke frei werden. Niemand, so sagte der Premierminister, beabsichtige sie über ihr Geschäft zu belehren. Er behaupte nicht, daß es das Nationellste sei, Weideland unter Kultur zu nehmen. Er sagte, daß es eine kritische Stunde sei. Es ist eine ernste Stunde für das Land, und das einzige, was uns retten kann, ist das, wenn ein Schiff für den Krieg für Kriegsmaterial und Soldaten gespart wird. Es gibt zwei Wege, nämlich: Schiffsraum bauen oder Schiffsraum sparen. Der letzte ist der der Landwirte.

Amerika droht den Neutralen.

WTB London, 26. Dez. Reutermeldung. Die „Morning Post" meldet aus Washington: In der Senatskommission, die die Arbeiten der Shiping Board überwacht, erklärte das Mitglied der Kommission Donald, daß über die Charterung neutraler Schiffe anstelle der für den Kriegsdienst verwendeten amerikanischen Schiffe verhandelt werde. Wenn die Neutralen den alliierten Regierungen Entgegenkommen zeigen wollten, so werde man die Angelegenheit friedlich regeln, andernfalls würden energische Maßregeln getroffen. Wenn die Niederlande Vorräte aus Amerika wünschten, müßten sie den Vereinigten Staaten erst Schiffe zur Verfügung stellen.

Vermischte Nachrichten.

Starker Schneefall in Italien.

WTB. Rom, 28. Dez. Hier ist starker Schneefall eingetreten. Zahlreiche Telegraphen- und Telephonlinien sind durch das Unwetter unterbrochen.

Berlin, 26. Dez. Nachdem vor einigen Tagen der sozialdemokratische „Vorwärts" vom Oberkommando in den Marken auf drei Tage verboten worden ist, nicht etwa wegen seiner Haltung gegenüber den politischen Tagesfragen, sondern weil er eine französische Aeußerung über das Los der französischen Kriegsbeschädigten in unerwünschter Weise auf deutsche Verhältnisse übertragen hatte, ist nun ein gleichartiges Verbot gegen die alldeutsche „Deutsche Zeitung" ergangen wegen eines Artikels von H. Claß, dem Vorsitzenden des Alldeutschen Verbands.

— Erdbeben in Bulgarien. Am Montag 5.38 Uhr abends wurde in Sofia ein heftiger Erdstoß von kurzer Dauer in fast senkrechter Richtung verspürt. Der Stoß war heftig genug, die Leute aus dem Schlaf zu wecken. Es wurde kein Schaden angerichtet. Das Erdbeben wurde auch in allen Ortschaften in der Nähe Sofias verspürt.

— Sparsamkeit! Wiederholt und nachdrücklich haben die leitenden Kreise zu sparsamer Lebensführung ermahnt, sie aber nicht selbst geübt. Für den neuen Vizekanzler wurden 50 000 M eingestellt: 36 000 M als Gehalt und 14 000 M als Aufwandsgelder, dazu freie Wohnung; für den Vizepräsidenten des preußischen Staatsministeriums 54 000 M: 36 000 M als Gehalt und 18 000 M als Aufwandsgelder. Seit Kriegsbeginn hatten die Staatssekretäre und Staatsminister keinerlei Aufwandsgelder zu verausgaben. Man durfte erwarten, daß sie freiwillig darauf verzichteten. Diese Erwartung ist leider nicht erfüllt worden. Vielmehr wurden für die neugeschaffenen Stellen hohe Aufwandsgelder eingestellt, obwohl sie sich nicht begründen ließen. Wo bleibt da die überlieferte alte preußische, die neuerdings dem Volke empfohlene Sparsamkeit?

Der „Türmer".

Aus Baden.

oc. Karlsruhe, 26. Dez. Die vom Landtag genehmigte Einführung der 4. Wagenklasse noch württembergischem Muster hat zur Folge, daß jetzt auch der Tarifsatz für diese wie in Württemberg auf 2,7 für das Kilometer statt 2,4 wie bei den übrigen größeren Staatsbahnverwaltungen mit dem 1. April 1918 bem Inkrafttreten der neuen Personentarifreform sich erhöht. Das bedeutet gegenüber der bisherigen 3b-Klasse eine ziemlich merkbare Erhöhung um 85 Prozent und eine weitere Ausnahme von der erhofften Tarifeinheit. Drei Staatsbahnverwaltungen haben nunmehr von dem künftigen Einheitssatz von 2,4 Pfg. abweichende Sätze: Baden, Mecklenburg und Württemberg.

oc. Karlsruhe, 27. Dez. Anstelle des verstorbenen Oberregierungsrats Dr. Franz Hafner wurde Regierungsrat Aug. Fehsenmeier zum Vorsitzenden des Vorstandes des Badischen Viehversicherungsverbandes ernannt.

oc. Karlsruhe, 29. Dez. In den letzten Tagen fand in Stuttgart eine Besprechung von Vertretern süddeutscher Städte, (darunter aller größeren badischen, hessischen, württembergischen und bayerischen) über die Hausbrandversorgung statt. Hierbei wurde lebhaft über die derzeitige mangelhafte Kohlenzufuhr geklagt und das Große Hauptquartier wie auch der Reichskommissär für die Kohlenverteilung telegraphisch dringend gebeten, alles aufzubieten, um den Hausbrand sicher zu stellen.

WTB. Karlsruhe, 28. Dez. Vor einigen Tagen ist im Kirchbaumwasen bei der Firma Philipp Holzmann & Co. durch vermutlich unrichtiges Handhaben beim Herrichten von Sprengmunition durch den Schießmeister eine Explosion und daran anschließend ein Brand entstanden, wobei drei Personen getötet und fünf verletzt wurden. Der Schaden ist verhältnismäßig gering.

WTB. Heidelberg, 27. Dez. Hier ist im Alter von 95 Jahren der Geheime Medezinalrat Mittermeyer, Ehrenbürger der Stadt Heidelberg, gestorben.

Heidelberg, 27. Dez. Eine Frau in der Ziegelgasse legte ihre Geldmappe mit 18170 Mark Inhalt in den Ofen und machte später, ohne an die Mappe zu denken, Feuer an. Die Mappe samt Inhalt wurde ein Raub der Flammen. — Auf Veranlassung des Stadtschulrates Rohrhurst wurden in Heidelberg freiwillige Kurse für Säuglingspflege unter den Fortbildungsschülerinnen errichtet. Es meldeten sich sofort 110 Mädchen, die zum Teil auch ihre älteren Schwestern mitbrachten, und die bis jetzt in zwei Abteilungen unterrichtet wurden. Die Kurse werden vorerst von der Kindergemeinde Schwester der Stadt geleitet. Bereits aber wird eine Haushaltungslehrerin hierzu in der Luisenheilanstalt vorgebildet.

Friedrichsfeld, 26. Dez. Wie die „Mannh. Volksstimme" meldet, erschienen kurz vor der Tabakverwiegung Reisende aus Frankfurt, die für den Zentner Tabak 400 Mk. boten. Ob sie Erfolg hatten, weiß man nicht. Man sieht aber daraus, auf welche Gebiete sich der Schleichhandel erstreckt.

Ettlingen, 26. Dez. Im Alter von 78 Jahren ist hier Oberlehrer a. D. Karl Hofheinz gestorben. Ueber 50 Jahre wirkte er im badischen Schuldienst, darunter 44 Jahre in Ettlingen. In Anerkennung seiner Verdienste hatte ihm die Stadt Ettlingen das Ehrenbürgerrecht verliehen.

* * *

Die Neuregelung des privaten gewerblichen u. kaufmännischen Fachunterrichts.

oc. Karlsruhe, 28. Dez. Das Ministerium des Innern hat eine Verordnung erlassen, die dem privaten gewerblichen und kaufmännischen Fachunterricht neu regelt. In der Verordnung wird bestimmt, daß Gesuche um Genehmigung zum Betrieb oder zur Leitung einer privaten Fachschule, in welcher Unterricht in gewerblichen oder kaufmännischen Fächern erteilt werden soll durch Vermittlung des Bezirksamts beim Landesgewerbeamt Abt. 2 einzureichen sind. In den Gesuchen ist u. a. anzugeben ,welche Ziele die Anstalt verfolgt, ferner sind die Nachweise übr die Befähigung des Lieters und sämtlicher Lehrer zur Unterrichtserteilung beizubringen. Dm Bezirksamt wird das Recht eingeräumt, die Schulräume durch einen Sachverständigen einsehen zu lassen. Der gleichzeitige Betrieb des Gewerbes eines Stellenvermittlers ist in diesen Lehranstalten unzulässig, die den Zusatz „Privat" führen müssen. Den Titel „Direktor" oder „Rektor" darf der Unternehmer oder Leiter nicht führen. Die Lehrer der betreffenden Anstalt düfen sich nur dan Gewerbe- oder Handelslehrer nennen, wenn sie die staatliche Berechtigung dazu haben. Marktschreierische oder auf Täuschung der Oeffentlichkeit berechnete Anpreisung sowohl in Ausschreiben, als in Werbeschriften, ist untersagt.

Mitteilungen der Handelskammer für den Kreis Offenburg und Amtsbezirk Ettenheim in Lahr.

Lahr, 24. Dez. In der Vollversammlung der Handelskammer vom 20. Dezember erstattete zunächst der Präsident, Herr Kommerzienrat Heidlauff, Bericht über eine im November stattgehabte Präsidialkonferenz des Badischen Handelstags und Sitzung der Vereinigung südwestdeutscher Handelskammern. Im Anschluß hieran wurde eine Reihe wichtiger Fragen der Kriegs- und Uebergangswirtschaft besprochen, wovon hier nur einzelne Erwähnung finden können. U. a. wurde beschlossen, die Schaffung einer eingehenden Statistik über die wirtschaftlichen Verhältnisse des Kammerbezirks und der einzelnen Betriebe vorzubereiten, da eine solche Wirtschaftsstatistik für die Erfüllung der zahlreichen und schwierigen Aufgaben, die der Kammer in der Zukunft, namentlich in der Zeit der Ueberleitung der Kriegs- in die Friedenswirtschaft, erwachsen werden, von der größten Wichtigkeit sein wird. Sodann wurde über Maßregeln zum Zweck einer möglichst vollständigen Erfassung der bei Behörden und in Privatbetrieben Altpapierbestände, deren die Papierindustrie wegen des großen Rohstoffmangels dringend bedarf, beraten. Ferner waren Gegenstand der Besprechung: die Beteiligung der badischen Industrie beim Wiederausbau der deutschen Handelsflotte, die Kriegsmaßnahmen im Eisenbahnverkehr und die Reform des Postscheckverkehrs. Weiter wurde Stellung genommen zu der Frage der Zwangssyndizierung und der Stillegung von Betrieben und ferner zu Vorschlägen betr. die Wiedereinschaltung des Handels bei der Lebensmittelversorgung. Daran schloß sich ein Bericht über die Neuordnung der Handelskammern in Preußen sowie über die beim Generalkommando stattgehabten Besprechungen über die allgemeine Einführung der durchgehenden Arbeitszeit und die Gründe, aus denen von einer solchen Maßregel schließlich wieder abgesehen wurde. Sodann wurde Beschluß gefaßt über die Stellungnahme der Kammer zu einem Erlaß des Generalkommandos betreffend die Sparpflicht der jugendlichen Arbeiter. Weiter wurde berichtet über die Beteiligung der Kammer an der Organisation für freiwillige Abgabe von Sparmetallen, aber eine Eingabe an das Ministerium des Innern betr. die Verordnung über den Verkehr mit Wein und eine Eingabe an das Kriegsministerium wegen der Zulassung der Vervielfältigung von Zeichnungen zu Heeresaufträgen. Zum Schlusse wurden noch einige interne Angelegenheiten der Kammer besprochen.

Ekkehard.

Von Viktor Scheffel.

32. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Gegen die Brüder der Reichenau führte Hornebog seinen Schwarm. Dort hielt der Tod reiche Ernte. Des Klosters Mauern glänzten fern aus dem See herüber zu den Streitern, die eine Mahnung zu wuchtigem Dreinschlag, und der Hunnen mancher, der in Schwertes Bereich kam, merkte, daß er auf schwäbischem Boden stand, wo der Streiche gediegenste wild wachsen, wie die Erdbeeren im Wald. Doch auch in der Brüder Reihen ward es lichter; da ruhte Quirinus, der Schreiber, der immer vom Schreibkrampf, da sank Wiprecht, der Sternkundige und Kerimold, der Meister im Forellenfang, und Witgowo, der Bauverständige — wer kennt sie alle, die Namenlosen, die freudigen Todes starben?

Nur einem gedieh ein hunnischer Pfeil zum Heile; das war der Bruder Pilgeram. Zu Köln am Rhein war er geboren und hatte seinen Wissensdurst und einen mächtigen Kropf auf Primins Eiland getragen; der frömmsten und gelehrtesten Mönche einer, doch wuchs sein Kropf und über Aristoteles Ethik war er tiefsinnig geworden, daß Heribald oft mitleidig zu ihm gesagt: Pilgeram, du dauerst mich! Jetzt durchschnitt ihm ein Pfeil des Halses Ueberhang. Fahr wohl, Freund meiner Jugend! rief er und sank. Doch war es keine schwere Wunde, und wie er wieder erwachte, wars leicht am Hals und leicht im Kopf, und seinen Aristoteles schlug er zeitlebens nimmer auf.

Um das sanktgallische Feldzeichen war ein erlesen Häuflein geschart. Noch flatterten die schwarzen Wimpel vom Bild des Gekreuzigten, aber der Kampf war hart. Mit Wort und Tat feuerte Ekkehard die Genossen an, Widerpart zu halten; es war Ellak selber, der gegen sie anritt. Leichen erschlagener Männer und Rosse lagen in wildem Durcheinander. Herrn Burkards Schwert hatte in Ekkehards Händen neue Bluttaufe errungen, doch vergeblich war er auf Ellak, den Heerführer, eingedrungen, nur wenig Hiebe wechselten sie, da trennte das Wogen der Schlacht die Streitenden. Schon wankte das hochgehaltene Kreuz, von unablässigen Geschossen umschwirrt — da ging durch die Reihen ein Schrei des Staunens: vom Hügel, der den Turm von Hohenfridingen trägt, kamen zwei Reiter gesprengt, fremd an Gestalt und Rüstung. Schwerfällig und mächtigen Umfangs saß der eine zu Roß, von veralteter Form war Schild und Harnisch, doch verblichene Vergüldung zeigte den vornehmen Kriegsmann. Ein goldner Reif schlang sich um den Helm, den Speer eingelegt, ritt er einher, ein Bild aus alten Zeiten, wie der König Saul, da er ausritt wider David. Sorgsam ihm zur Seite ritt der andere, zu Schirm und Deckung bereit als getreuer Dienstmann.

Der Erzengel Michael! rief es in der christlichen Heerschaar, und sie faßten zu neuer Kraft sich zu sammen. Die Sonne leuchtete auf des fremden Reitersmannes Gewaffen wie Verheißung des Sieges — itzt waren die zwei im Getümmel, als wollt der Goldgerüstete einen Gegner suchen. Der blieb ihm nicht aus. Wie ihn des Hunnführers scharfes Auge erschaut, war auch schon sein Roß ihm entgegen gewandt, des fremden Rittersmannes Speer fuhr an ihm vorüber, schon hub Ellak das Schwert zu tödlichem Hieb. Doch der Dienstmann warf sich dazwischen, sein breites Schlachtschwert erreichte nur des Hunnen Roß, da beugte er sein Haupt vor und fing den Schlag, der dem Gebieter galt; in den Hals getroffen ging der treue Schildknappe in den Tod.

In klirrendem Fall rasselte Ellaks Pferd zu Boden, doch ehe der Schall verhallt war, stund der Hunne wieder aufrecht, der unbekannte Kämpe schwang den Streitkolben, ihn zu zerschmettern, Ellak, den linken Fuß auf den erschlagenen Renner gestemmt, preßte ihm mit nerviger Faust den Arm zurück und strebte ihn vom Gaul zu reißen. Mann an Mann heb sich ein Ringen der beiden Gewaltigen, daß die Kämpfer ringsum die Schlachtarbeit einstellend hinüberschauten.

Jetzt hatte Ellak in listiger Wendung das kurze Haibschwert gegriffen, das ihm nach hunnischem Brauch zur Rechten hing, aber wie er zu neuem Stoß ausholte, senkte sich schwer seines Gegners Streitkolben auf sein Haupt — noch führte die Faust des Getroffenen den Stoß, dann fuhr sie zur Stirn, Blut überströmte sie, auf sein Streitroß taumelte der Hunnenführer nieder und verhauchte unwillig sein Leben.

Hie Schwert des Herrn und Sankt Michael! scholl es brausend itzt von Mönch und Heerbannleuten, zu letztem verzweifeltem Angriff drangen sie vor, noch war der Goldgerüstete der vorderste im Treffen. Des Anführers Fall schuf den Hunnen panischen Schreck, rückwärts wandten sie sich, rückwärts in toller Flucht.

Schon hatte die Waldfrau des Feldstreits Ausgang erspäht, die Rosse standen geschirrt, sie warf einen zornmütigen Blick auf die anrückenden Mönche und ihren heimatlichen Fels, und scharfen Trabes fuhr sie dem Rheine zu, der Troß ihr nach — zum Rhein! war die Losung der fliehenden Reiter; zuletzt und ungern kehrte Hornebog mit den Seinen der Schlacht und dem hohen Twiel den Rücken. Auf Wiedersehen übers Jahr! rief er höhnend zu den Reichenauer Männern.

Der Sieg war errungen. Doch der, den sie als Erzengel wähnten, vom Himmel niedergestiegen aufs hegauische Blachfeld, neigte sein schweres Haupt auf des Streitrosses Rücken, Zügel und Kolben entsanken den Händen, war es des Hunnen letzter Stoß, war es Erstickung in Hitze des Kampfes — sie huben ihn als einen Toten vom Roß. Sein Visier war gelüftet, ein freudig Lächeln schwebte um das runzelgefurchte mächtige greise Haupt . . . von dieser Stunde hatte des Alten aus der Heidenhöhle Kopfweh ein End. Er hatte in ehrlichem Reiterstod die Schuld vergangener Zeiten gesühnt, das schuf ihm ein fröhlich Sterben.

Ein schwarzer Hund lief suchend über die Walstatt, bis er des Alten Leichnam gefunden, und leckte ihm wehmütig heulend die Stirn, und Ekkehard stand dabei, die Träne im Aug' und sprach das Gebet ums Heil seiner Seele . . .

Mit Tannenreis am Helm zogen die Sieger auf ihre Bergfeste zurück. Der Mönche zwölf ließen sie unten im Tal, Totenwache auf der Walstatt zu halten; und waren im Streit gefallen der Hunnen einhundertundachtzig, des schwäbischen Heerbanns sechsundneunzig, der von der Reichenau achtzehn, derer von Sankt Gallen zwanzig, der Alte und Rauching sein Dienstmann.

Mit verbundener Wange schritt Moengal übers Feld, auf seine Keule wie auf einen Wanderstab sich stützend. Er beschaute die Erschlagenen. Hast du keinen Hunnen drunter getroffen, der eigentlich eine Hunnin ist? fragte er einen der wachhaltenden Brüder.

Nein! war der Bescheid.

Dann kann ich heimgehen! sprach Moengal.

Fortsetzung folgt.

An unsere verehrl. Leser.

Infolge der ständigen Erhöhung der Herstellungskosten der Zeitungen sehen wir uns leider gezwungen, dem Beispiele aller anderen Zeitungen im ganzen Deutschen Reiche zu folgen und den Bezugspreis um 10 Pfennige pro Monat zu erhöhen. Dieser beträgt vom 1. Januar 1918 ab 90 Pfennig pro Monat frei ins Haus.

Unsere verehrl. Leser dürfen versichert sein, daß wir nicht leichten Herzens zu dieser Erhöhung schreiten, die aber unsere wirklichen Mehrausgaben zur Herstellung der Zeitung bei weitem nicht decken.

Verlag der „Breisgauer Nachrichten".

Aus dem Breisgau und Umgebung.

✠ Emmendingen, 29. Dez. Dem Pionier Oskar Eichhorn, Sohn des Schneidermeisters Martin Eichhorn, wurde auf Weihnachten für sein tapferes Verhalten vor dem Feinde das Eiserne Kreuz 2. Klasse zuerkannt. Zwei ältere Brüder sind schon längere Zeit im Besitze desselben, sowie der badischen Verdienstmedaille. Desgleichen erhielten die Unteroffiziere Emil Heitz und Adolf Maurer von hier, beide als Kriegsfreiwillige bei Ausbruch des Krieges zu den Waffen geeilt, zu dem bereits besitzenden Eisernen Kreuz 2. Klasse noch die badische Verdienstmedaille. Mögen die fünf Feldgrauen s. Z. wohlbehalten und zufrieden heimkehren und sich ihrer ehrenvollen Auszeichnungen noch recht lange erfreuen können.

✧ Emmendingen, 29. Dez. Dem Unteroffizier Georg Heid, Schwiegersohn des Gemeindedieners Abraham Goldschmidt hier, der schon lange im Besitze des Eisernen Kreuzes ist, wurde die badische Verdienstmedaille verliehen.

† Emmendingen, 29. Dez. Friedolin Heizmann, Jäger in einem Reserve-Jägerbataillon, wurde mit dem Mecklenburgischen Militärverdienstkreuz 2. Klasse ausgezeichnet. Leider war es dem Ausgezeichneten nicht mehr vergönnt, dasselbe zu tragen, da er den Heldentod fürs Vaterland starb.

* Emmendingen, 29. Dez. Einer der geistvollsten und volkstümlichsten Redner unseres badischen Heimatlandes ist wohl ohne Zweifel der Offenburger Landtagsabgeordnete Herr Oskar Muser. Nun ist es der Fortschrittlichen Volkspartei Emmendingen gelungen, nachdem erst kürzlich der Reichstagsabgeordnete unseres Bezirkes, Herr Professor von Schultze-Gaevernitz in so formvollendeter Weise seinen Reichstagsbericht an seine Wähler abstattete, Herrn Muser zu einem öffentlichen Vortrag in unserer Stadt zu gewinnen. Zum Besuche dieser Versammlung seien aber heute schon auch alle Bewohner des Landes, aufs freundlichste eingeladen. Herr Abgeordneter Muser hat zum Thema gewählt: „Was ist Neuorientierung und was braucht unser Volk vor allem." Um insbesondere auch den Landleuten den Besuch zu ermöglichen, wurde die Versammlung auf Sonntag, den 13. Januar 1918 nachmittags 3 Uhr im Saale des Hotel „Post" festgelegt. Allen Freunden, aber auch allen Gegnern einer gründlichen Neuorientierung im Innern, sei durch diese Voranzeige diese Versammlung aufs Angelegentlichste empfohlen.

* Emmendingen, 29. Dez. In dem gestern der „Breisg. Nachr." beigelegten Amtsblatt muß es im Absatz 2 (4. Zeile) der Bekanntmachung seitens des Kommunalverbandes zu der Bekanntmachung über die Versorgung mit Milch und Speisefetten heißen: Die Tageskopfmenge Vollmilch wurde bis auf weiteres auf ein Drittel Liter festgesetzt, nicht wie gemeldet auf ein Drittel.

✱ Emmendingen, 28. Dez. In den letzten Monaten wurde in der Presse wiederholt darauf hingewiesen, daß der Personenverkehr auf den Bahnen auf das Allernotwendigste eingeschränkt werden müsse, da die Bahnen andere und dringlichere Aufgaben der verschiedensten Art zu erfüllen haben, Aufgaben, deren Lösung unbedingt notwendig ist. Der große Andrang von Reisenden zu den Zügen beweist aber, daß viele Leute sich durchaus noch nicht der Notwendigkeit bewußt sind, das Reisen in allen Fällen, wo es nicht umumgänglich ist, zu unterlassen. Der starke Personenverkehr auf den Bahnen schädigt nähmlich nicht nur die Allgemeinheit, sondern vor allem auch das Heer, und so erfüllt derjenige, der das nicht unbedingt notwendige Reisen unterläßt, nur eine vaterländische Pflicht.

— Der Badische Verband für Frauenbestrebungen, der ungefähr 8000 Mitglieder umfaßt, erachtet es unter den gegenwärtigen Verhältnissen als seine dringendste Aufgabe, auf die Notwendigkeit der Verleihung des kommunalen Wahlrechts an die Frauen hinzuweisen. In seinem Entwurf für eine neue Städteordnung hat bekanntlich u. a. der Oberbürgermeister der größten Stadt Badens, Geheimrat Dr. Kutzer sich für die volle Gleichberechtigung der Frauen mit den Männern auf diesem Gebiete ausgesprochen, wohl sicher aus praktischen Erfahrungen heraus mit der Arbeit der Frauen. Und kraft dieser ihrer Arbeit für die Allgemeinheit, wie auch kraft ihrer Würde als vollwertige Menschen, verlangen die Frauen selbst, daß die zu erwartende Neugestaltung den ihnen unerträglichen Widerspruch beseitige, zwischen dem, was sie tatsächlich für das Gemeinwesen empfinden und leisten, und dem ,wie sie darin bewertet werden. Der Badische Verband gibt sich der Hoffnung hin, daß Deutschland in seiner Ehrung der Frauen nicht hinter den fremden, uns heute feindlichen Staaten zurückbleiben werde, in denen teils die Frauen ihr Ziel bereits erreicht haben, teilweise unmittelbar vor der Erreichung dieses Zieles stehen.

— Bei Fliegerangriffen wird immer wieder die Wahrnehmung gemacht, daß Personen aus Leichtsinn oder Neugier die Anordnungen nicht befolgen, die von den Behörden zum Schutze gegen solche Angriffe erlassen worden sind. Da kein Anlaß vorliegt, Personen, die auf diese Weise zu Schaden kommen, aus staatlichen Mitteln zu entschädigen, wird darauf hingewiesen, daß künftig Personen, die bei Fliegerangriffen durch eigenes Verschulden wegen Nichtbefolgung behördlicher Anordnungen verletzt worden sind, oder Hinterbliebene solcher Personen grundsätzlich von jeder Vorentschädigung ausgeschlossen werden.

(!) Königschaffhausen, 28. Dez. Die Weihnachtsfeier der Mannschaften der M.-G.-K. endete mit einem schrillen Mißton. Auf dem Wege ins Quartier gerieten einige Soldaten mit hiesigen Burschen in Wortwechsel, in dessen Verlauf der aus dem Heeresdienst entlassene Sohne der Witwe Brand, Albert, einen gefährlichen Stich in den Hals erhielt. Zur selben Stunde, als der Schwerverletzte mittels Auto ins Lazarett nach Freiburg überführt wurde, trug man die betagte Großmutter des Brand zur letzten Ruhestätte. Mit beredten Worten gedachte der Geistliche in seiner Rede des eigenartigen Geschickes und ermahnte die Trauerversammlung, keine Rachegedanken zu hegen, sondern in versöhnendem Sinne zu wirken. Möge es der Kunst der Aerzte gelingen, das Leben des Verletzten zu erhalten! (Frbg. Ztg.)

Aus dem Amtsbezirk Ettenheim, 27. Dez. In der am letzten Sonntag in Ettenheim abgehaltenen Bezirksversammlung des Landwirtschaftlichen Bezirksvereins Ettenheim wurde zum Direktionsvorstand Herr Oberamtmann Roth, zu Direktionsmitgliedern Herr Bürgermeister Debacher in Grafenhausen und Herr Gemeinderechner Weinacker in Kippenheim gewählt. Der beiden durch Tod ausgeschiedenen Direktionsmitglieder Bürgermeister Häfele in Grafenhausen und Bürgermeister Schell in Kippenheim wurde in ehrender Weise gedacht. Der Verein zählt zurzeit 602 Mitglieder.

)-(Waldkirch, 28. Dez. Justizaktuar Trippel von hier, beim Großh. Amtsgericht angestellt, kommt als Justizsekretär nach Donaueschingen.

✧ Waldkirch, 27. Dez. Sanitätsunteroffz. Karl Schätzle von hier wurde wegen seiner Tapferkeit zum Vizefeldwebel befördert.

† Waldkirch, 27. Dez. Am 28. Oktober fiel in schwerem Kampfe der Gefreite Martin Wasmer von hier. Er hinterläßt Frau und Kinder und hatte ein Alter von 31 Jahren erreicht.

† Kollnau, 27. Dez. Am 25. Oktober fiel von hier der Artillerist Anton Wahl, Familienvater mehrerer Kinder.

✠ Altsimonswald, 27. Dez. Fahrkanonier Alexander Hug von hier wurde mit dem Eisernen Kreuze ausgezeichnet.

)(Elzach, 27. Dez. Die Insassen des hiesigen Lazaretts begingen am letzten Sonntag abend ihre Kriegsweihnachten gemeinschaftlich mit der Einwohnerschaft in der Bahnhofrestauration Erhard. Musik- und Gesangvorträge, sowie ein Theaterstück boten genußreiche Abende.

Briefkasten.

Nr. 100. Es richtet sich ganz darnach, von welcher Stelle Sie als Kriegsinvalide entlassen wurden, ob direkt von einem Truppenteil oder durch das Bezirkskommando. In ersterem Fall müssen Sie ihre Anmeldung beim Bezirkskommando bewirken. Uebrigens müssen Sie ja entsprechende Vorschriften in Ihren Entlassungspapieren finden. — Zum Hilfsdienst müssen Sie sich anmelden, wenn die Bestimmungen dieses Gesetzes auf Sie Anwendung finden.

Lebensmittelkarte Obersexau. Der Kontrolle und der Zuteilung der Lebensmittel an die einzelnen Gemeinden wegen sind Sie zunächst verpflichtet, Ihre Waren in Sexau zu beziehen; doch glauben wir, daß sich in Ihrem Fall mit Genehmigung des Bürgermeisteramts ein Ausweg zum bequemeren Bezug der Waren finden läßt. Das grobe Anschnauzen durch den Kaufmann können Sie sich selbstverständlich verbitten; die Ihnen zustehenden Waren müssen Ihnen selbstverständlich ausgefolgt werden.

Bücherschau.

Georg Wegener. Der Wall von Eisen und Feuer. Zweiter Teil: Champagne—Verdun—Somme. 160 Seiten mit 32 Abbildungen. Leipzig: F. A. Brockhaus. 1917. Geb. 1 M. — Dieser neue Band umfaßt die kriegerischen Ereignisse vom Sommer 1915 bis ungefähr Ende 1916.

Die letzten Acht von S. M. S. „Frauenlob". Meine Kriegsfahrten auf S. M. S. „Frauenlob" bis zu ihrem Untergang; das Schicksal der acht Ueberlebenden. Von Fähnrich z. See Walter Stolzmann. Preis 1 Mark. Stuttgart, Verlag von Julius Hoffmann.

Gedanken eines Commißstiefels betitelt sich ein neues Büchlein von Bruno Salinger. Preis 1 M. Verlag W. Härtel & Co., Nachf., Leipzig. — Eine Reihe selbsterlebter und geschauter Dinge schildert der Verfasser in lyrischer Form, dadurch dem Ernst die Härte nehmend, der Heiterkeit aber eine angenehme, künstlerische Rundung gebend.

Evangelischer Gottesdienst in Emmendingen.

Sonntag, den 30. Dezember (1. Sonntag n. Weihnachten): ½10 Uhr vormittags: Hauptgottesdienst (Stadtpfarrer Wanner); ½11 Uhr: Probe des Kirchenchors (in der Kirche).

Montag, den 31. Dezember: 8 Uhr abends: Jahresschluß-Gottesdienst (Stadtpfarrer Braun).

Dienstag, den 1. Januar 1918: ½10 Uhr vormittags: Neujahrs-Gottesdienst (Stadtpfarrer Wanner).

Innere Mission. Evangel. Gemeindehaus. Sonntag, den 30. Dezember, abends 7 Uhr: Bibelstunde.

Katholischer Gottesdienst in Emmendingen.

Sonntag, den 30. Dezember (Sonntag nach Weihnachten): 6 Uhr vormittags: Beichtgelegenheit; 7 Uhr: Frühmesse und hl. Kommunion; 9.15 Uhr: Hochamt mit Predigt; 1.30 Uhr nachmittags: Weihnachtsandacht (Mag. Seite 322); 5 Uhr: Kriegsandacht mit Segen.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber K. Eppig u. Wilh. Fundt. Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Dauernde Spionengefahr!
Meidet öffentliche Gespräche über militärische und wirtschaftliche Dinge.

Neujahrkarten haben ferner gelöst:

Herr Mick Wilhelm, Schneidermeister.
Frau Ludwig August, Privat.
„ Palmtag Karl, Witw.
Herr Palmtag Adolf und Frau.
„ Krafft Josef, Gemeinderat.
Frl. Hartmann Elisabeth, Privat.
Herr Saaler Emil u. Familie.
„ Sexauer Adolf, Fabrikant.
Frau Sexauer Adolf, „
Frl. Sexauer Ella.
Herr Kieser Ludwig Dr., Großh. Oberamtsrichter.
„ Weinth Fritz, Kaufmann.
„ Baur Karl Dr., Geheimer Regierungsrat.
Frau Baur Karl, „
Herr Dreiser Oskar, Prokurist.
„ Neidhart Otto, Prokurist.
„ Schmiedgen Karl, Kaufmann.
Familien Sexauer, Mühle, Teningen.
Herr Thoma Friedrich, Rektor.
„ Wanner Karl, Stadtpfarrer.
„ Allolis Walter, Fabrikdirektor, und Frau.
„ Recknagel Rudolf, Hauptmann, und Frau.
„ Ringwald Karl sen.
Frau Ringwald Karl,
Frl. Ringwald Margrit.
Herr Ringwald-Iselin C., Leutnant, z. Zt. Bitsch.
Frau Ringwald-Iselin C., Königsfeld.
Herr Ringwald Ernst, Feldhilfsarzt.
„ Ringwald Richard, Kriegsgefangener, Wakefield (Engl.)
Frau La Roche-Ringwald Dr., Zürich.
Frl. La Roche Cecil.
Herr La Roche Rene jr.
„ Ringwald Hans Karl, Königsfeld.
„ Ringwald Ernst jr.
„ Baier Andreas, Gemeinderat.
„ Kromer Hugo, Kaufmann.
„ Vogel Eduard, Kaufmann, u. Frau.
Frau Haas Hedwig Witwe.
Frl. Haas Henriette.
Herr Braun Rudolf, Stadtpfarrer.
Frau Braun Rudolf, „
„ Reininger Lina Witwe.
„ Kiesel Friedericke Witwe.
Herr Kaufmann Otto, Geschäftsführer d. Kommunalverb.
Frau Reichelt Marie Witwe.
Familie Reichelt Wilhelm, Kaufmann.
„ Weißer Heinrich, Kaufmann.
Herr Berblinger Heinrich u. Frau.
„ Montiany Wilhelm u. Frau.
„ Grafmüller Gottlieb, Werkmeister.
„ Wehrle Otto, Fabrikant.
„ Steinberg Otto, Ingenieur.
„ Voser Wilhelm, Hotel Post.
„ Bauer Georg, Großh. Forstmeister.
„ Brückheimer Georg, Brauereidirektor.
Frau Blank Mina, Privat.
Herr Schachenmeier Wilhelm, Reallehrer a. D.
„ Jost Heinrich, Großh. Realschuldirektor.
„ Heilbrunner Max, Kaufmann.
„ Heilbrunner Adolf, Kaufmann.
„ Weinstock Jakob, Kaufmann.
„ Maier Franz, Hochbauassistent.
Frau Baumgartner, Komerzienrat.
Herr Hetzel Rudolf, Bankdirektor.
Frau Hetzel Rudolf, „
Familie Schneider Hermann, Schreinermeister.
Herr Schneider Gustav, „
Familie Zick, Schuhgeschäft.
Frl. Fassel Geschwister, Schuhgeschäft.
Frau Günzburger Philipp Witwe.
Herr Günzburger Franz, Fabrikant und Frau.

Lehrstelle

bei einem Metzgermeister oder sonstigem Handwerksmeister für ca. 17 Jahre alten Knaben (evangl.) sofort gesucht.

Emmendingen, den 21. Dezember 1917.

Der Armenrat:
J. V.: Dürr.

Um Gaben für die Weihenacht
Bat das Depot vor kurzer Zeit,
Da hat man uns so viel gebracht,
In überreichem Maß' erfreut,
Wie wir im Stillen nie erhofft.
Ein herrlich' Weihnachtsfest fand statt,
An das zurückdenkt gern und oft
Rekrut und alter Feldsoldat.—

Weil dringlich nun der Staat befahl,
Zu sparen Tinte und Papier,
So danken wir Euch allzumal
Nur durch die kurzen Verse hier.

„Für Geld, Geschenke und die Dütchen,
Für Rauchtabak und Bierausschank
Stadt Emmendingen mit den güt'gen
Wohltätern nimm von Herzen Dank!"

Für die Mannschaften der Gebirgsartillerie
Klusemann, Hauptmann.

Zur Kohlenersparnis.

Meinen werten Kunden zur Nachricht, daß von heute ab das Atelier nur Sonntags, Dienstags, Donnerstags und Samstags geheizt wird.

Photograph Hirsmüller Ww.

Nähmaschinen-Reparaturen

aller Systeme werden rasch und fachgemäss ausgeführt

A. Keller, Emmendingen, Gartenstr. 26.

Düngerkalk

(staubfein gemahlenen, reinen, kohlensauren Kalk) empfehlen in Wagenladungen
Gebrüder Spohn, A.-G., Blaubeuren (Württ.)
Broschüre „Kalk in der Landwirtschaft" kostenlos.
Wegen großer Nachfrage ist zeitige Bestellung erforderlich.
In großen und kleinen Mengen zu beziehen durch:
Anton Rovere, Baugeschäft, Sexau-Lerch.
Auch stets zu haben in der Restauration Köndringen.

Bekanntmachung

Die Frist zur Ueberlassung der Gräber an die Angehörigen der in den Jahren 1886 und 1887 Beerdigten kann auf Antrag um weitere 30 Jahre zum halben Preis verlängert werden.

Wir bringen dies zur öffentlichen Kenntnis mit dem Beifügen, daß Anträge auf Verlängerung innerhalb drei Monaten vom Tage dieser Bekanntmachung an beim Gemeinderat schriftlich einzureichen sind, widrigenfalls jeder Anspruch auf Erhaltung der Grabstätten verloren geht und die Friedhofverwaltung über solche verfügt.

Etwaigen Anträgen sind die von hier seinerzeit ausgestellten Urkunden beizufügen.

Emmendingen, den 27. Dezember 1917.

Der Gemeinderat.
Rehm.

Bekanntmachung.

Die Ausgabe der

Zusatz-Brotmarken für Schwerarbeiter

findet am Samstag, den 29. Dezember 1917 nachmittags von 2 bis 5 Uhr im Bürgersaal statt.

Die grünen Kontrollnummern sind vorzuzeigen.

Emmendingen, den 28. Dezember 1917.

Das Bürgermeisteramt.
Rehm.

Bekanntmachung.

Die Kriegsunterstützungen sowie die Kostgelder für die Els. Flüchtlinge für die erste Hälfte des Monats Januar werden am

Dienstag, den 1. Januar, Morgens 8–1 Uhr

durch die Stadtkasse ausbezahlt.

Emmendingen, den 28. Dezember 1917.

Das Bürgermeisteramt.
Rehm.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf Verfügung Großh. Bezirksamts vom 10. Juni 1915, die Bekämpfung der Schnakenplage betr. sind die Hauseigentümer oder deren Stellvertreter verpflichtet in den Monaten Dezember bis März die in den Kellern, Ställen und ähnlichen Räumen überwinternden Schnaken durch Ausräuchern oder Abflammen der Räumlichkeiten, durch Zerdrücken mit feuchten Tüchern oder in sonstiger wirksamer Weise zu vernichten. Wir machen aber besonders darauf aufmerksam, daß das Abflammen und Ausräuchern der Keller nur durch zuverlässige Personen vorgenommen werden darf, damit jede Feuersgefahr vermieden wird. Da die Schnaken manche ansteckende Krankheit übertragen können ist ihre Bekämpfung, besonders in der heutigen Zeit, dringend erforderlich und werden Zuwiederhandlungen gemäß § 87 a des P. St. G. B. mit Geld bis zu 60 Mark oder mit Haft bis mit 14 Tagen bestraft.

Emmendingen, den 21. Dezember 1917.

Das Bürgermeisteramt.
J. V.: Dürr.

Suppenküche.

Da uns von verschiedenen Wohltätern nahmhafte Beträge für die Suppenküche zugewiesen wurden, sind wir in der Lage vom 2. Januar bis auf weiteres an Minderbemittelte das Liter Suppe zu 15 Pfg. abzugeben.

Die Bessergestellten haben wie bisher 25 für das Liter zu bezahlen.

Emmendingen, den 29. Dezember 1917.

Städt. Lebensmittelamt Emmendingen.
Dürr.

Auf Brennstoffmarke IV erhalten

Koks:

A Mittwoch, den 2 Januar,
B Freitag, den 4. Januar
C Samstag, den 5. Januar
D am Dienstag den 8. Januar
E, am Donnerstag den 10. Januar
F, am Samstag den 12. Januar

Gaswerk Emmendingen.

Zentral-Theater
Emmendingen.

Der Schlager des Programms
bildet das Drama

Das Rätsel der verschlossenen Tür.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schmerzlichen Verluste unseres nun in Gott ruhenden lieben unvergesslichen Gatten und Vaters, unseres lieben Sohnes, Schwiegersohnes, Bruders und Schwagers

Unteroffizier Karl Mick

sprechen wir allen von nah und fern unsern herzlichsten Dank aus. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Kühner für die trostreichen Worte bei der Gedächtnisfeier sowie dem Kriegerverein für die letzterwiesene Ehre und die Auszahlung des Sterbegeldes.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Marie Magdalena Mick, geb. Frei, und Kinder.
Familie Karl Friedr. Mick, Gipsermeister.
Familie August Straßner.
Familie Mathias Bühler.

Nimburg, den 27. Dezember 1917. 8896

Danksagung.

Für die wohltuende Anteilnahme bei dem schmerzlichen Verluste unseres lieben, treubesorgten Gatten und Vaters sprechen wir allen auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank aus.

Emmendingen, den 29. Dezember 1917.

Frau Sophie Bader u. Kinder.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, dass mein treubesorgter Gatte, unser Vater, Grossvater, Urgrossvater und Schwager

Matthias Hess
Waldhüter

im Alter von 74½ Jahren unerwartet rasch aus dem Leben geschieden ist.

Ottoschwanden, den 28. Dezember 1917.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 30. Dezember, nachm. ½2 Uhr statt.
Dies statt besonderer Anzeige.

Evangel. Jugendbund
Wohltätigkeitsaufführung.

„Andreas Hofer"
Vaterländisches Schauspiel in 4 Aufzügen.

Aufführung am Sonntag, den 30. Dezember, abends 8 Uhr im evangelischen Gemeindehaus zu Gunsten der städtischen Kriegsküche in Emmendingen.

Eintrittspreise: I. Platz 1 Mk., II. Platz 70 Pfg., III. Platz 50 Pfg.

Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Große Partie
Regulier- und Regulier Kochöfen
auch einzeln günstig abzugeben.
Gebrüder Weil,
Spezialversandthaus für Oefen und Kochherde
Emmendingen.

2 Zimmer
mit Küchenanteil ist an einzelne Frau oder kleine Familie zu vermieten.
Mundingerstraße 53.

Ergrautes Haar
erhält seine Naturfarbe wieder mit „Info" Mk. 1.80 und Mk. 3.10 blond, braun, schwarz. Vorzügliche Wirkung und unschädlich. 817
Drogerie Hugo Kromer.

Zentrifugen- Motoren- Maschinen- Oele
Ia harz- u. säurefrei, sowie bkl. Maschinenöl für landw. Maschinen liefern bis zu 50 kg ohne Freigabeschein an Verbraucher
Südd. Separatoren-Industrie
Hug & Berg, Freiburg i. B.
Büggenreuterstr. 6.

Starkgebautes gutterhaltenes
Fahrrad
(ohne Gummi) billig zu verkaufen
Teichmann, Merianstraße 6, I.

Evangelische
Haushälterin
gesucht zu einzelstehenden, körperlich und geistig noch rüstigen 73jährig. Privatmann am Kaiserstuhl. Sämtliche Haus- und Gartenarbeiten sind zu besorgen. Einfache gesunde Personen von 35—55 Jahren wollen ihr möglichst ausführliches Angebot mit kurzem Lebenslauf und Gehaltsanspruch, wenn möglich mit Bild, alsbald zu senden an
Frau Pfarrer Ziebold Wtw., Emmendingen, Wilhelmstr.

Bitte um Rückgabe
geliehener Schriften
Hauptl. O. Braun.

Wer erteil. Fräulein
Klavierstunde?
Schriftliche Angebote unter Nr. 3900 an die Geschäftsstelle der Breisgauer Nachrichten.

Ein Stück
Sohlenleder
vom Engel bis zur Elzstraße verloren gegangen.
Der Finder wird gebeten dasselbe auf der Polizei abzugeben.

Obstgarten
mit bewohnb. Gartenhaus ⅛ Morgen groß, Busch- u. Beerenobst, Raum für Gemüsebau in der Nähe zu verkaufen.
Anfragen unter A [illegible] an die Gesch. der Breisg. Nachr.

Gartenstück
(Bauplatz), Romaneistraße 38 verkaufen. 8638
Anfragen an C. Köchlin, Weinheim i. B. erbeten.

Verkaufe aus meiner Silber- u. Holländerzucht folgd. Tiere ab:
1.0 Silber dunkel 9 Mt. alt
1.0 Silber mittel 7 Mt. alt
0.1 Silber mittel 10 Mt. alt
0.1 Silber mittel 13 Mt. alt
0.1 Holl. schw. w. 14 Mt. alt
0.1 Holl. blau w. 12 Mt. alt
0.1 Holl. blau w. 10 Mt. alt
0.1 Holl. blau w. 10 Mt. alt
alles nur gute Ware.
Haus Nr. 175. Teningen.

Eine gutträchtige
Kalbin
nahe am Ziel [illegible] zu verkaufen.
Gottlieb Gerber Landwirt,
Eggen Förch.

Starke Rundschiff-
Nähmaschine
zu verkaufen.
Gartenstraße 26, I. Stock.

Bettnässen
Befreiung sofort. Alter u. Geschlecht angeben. Auskunft umsonst. Engelbrecht, sanit. Versandgesch., Stockdorf 268 b. München.

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Bezugspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.40 das Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 80 Pfg. den Monat.
Anzeigenpreis: die einspalt. Kleinzeile oder deren Raum 20 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechenden Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 6 Mk.
Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen.

Beilage: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen) Ratgeber des Landmanns (4seitig m. Bildern), Breisgauer Sonntagsblatt (8seitig m. Bildern).
Monats-Beilage: Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland, besonders für das Markgräflerland u. den Breisgau.

Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.

Nr. 305. I. Blatt (Evang.: Sylvester) Emmendingen, Montag, 31. Dezember 1917. (Kath.: Silvester) 52. Jahrgang

Der deutsche Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 29. Dez.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

In einzelnen Abschnitten der flandrischen Front, südlich von der Scarpe, bei Graincourt und Connelieu nahm die Feuertätigkeit gegen Abend zu. Oestlich von Nieuport und bei Poelkapelle scheiterten mehrfache englische Erkundungsvorstöße.

Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen.

Nördlich von Courtecon drangen Aufklärungsabteilungen in die französischen Linien und brachten einige Gefangene zurück.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

Mazedonische Front.

Am Prespasee, südwestlich von Monastir und am Doiransee zeitweilig Artillerietätigkeit.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Ein italienischer Angriff gegen die Höhen östlich vom Monte Tomba scheitere in unserem Feuer.

Der erste Generalquartiermeister v. Ludendorff.

* * *

WTB Großes Hauptquartier, 30. Dez.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Im Ypernbogen, südlich von der Scarpe und auf dem östlichen Maasufer war die Artillerietätigkeit zeitweilig gesteigert. Kleinere Erkundungsgefechte an der englischen Front und in den Argonnen.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

Mazedonische Front.

Nordwestlich von Monastir und am Doiransee lebte das Feuer vorübergehend auf.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Am Tombarücken und im Piave-Abschnitt beiderseits von Pederobba entwickelten sich am Nachmittag heftige Artillerie- und Minenwerferkämpfe.

Der erste Generalquartiermeister von Ludendorff.

* * *

Amtlicher Abendbericht.

WTB. Berlin, 30. Dezember, abends. (Amtlich.) Zwischen Marcoing und La Vacquerie nahmen unsere Truppen in örtlichem Vorstoß die vordersten englischen Gräben und machten einige Hundert Gefangene.

Tagsüber heftiger Feuerkampf am Monte Tomba.

Kriegsberichte unserer Verbündeten.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

WTB. Wien, 29. Dez. Amtlich wird verlautbart:

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Waffenstillstand.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Ein durch starkes Artillerie- und Minenwerferfeuer vorbereiteter feindlicher Angriff gegen die Höhen östlich des Monte Tomba wurde abgewiesen. Wie schon öfters war auch gestern unser Spital in Primolano das Ziel der feindlichen Artillerie.

Der Chef des Generalstabs.

* * *

WTB. Wien, 30. Dez. Amtlich wird verlautbart:

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Waffenruhe.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Vereinzelt erhöhte Artillerietätigkeit.

Der Chef des Generalstabs.

*

Der bulgarische Bericht.

WTB. Sofia, 27. Dez. (Nichtamtlich.) Mazedonische Front: Das gewöhnliche Artilleriefeuer.

* * *

WTB. Sofia, 29. Dez. Generalstabsbericht. Mazedonische Front: Bei Bartindol westlich Bitolia lebhaftes Artillerie-, Bomben- und Minenwerferfeuer. Im Cernabogen und südlich Doiran mehrere Feuerüberfälle. Auf der übrigen Front Zerstörungsfeuer. Westlich von Serres wurden mehrere englische Infanterie- und Kavallerieabteilungen auf dem Vorgelände vertrieben. — Dobrudschafront: Waffenstillstand.

*

Der türkische Bericht.

WTB. Konstantinopel, 27. Dez. (Nichtamtlich.) Amtlicher Tagesbericht. Keine Ereignisse.

* * *

WTB. Konstantinopel, 29. Dez. (Nichtamtlich.) Tagesbericht. Palästinafront: Hervorgerufen durch beiderseitige Angriffsunternehmungen entbrannte am 27. Dezember nördlich und östlich von Jerusalem ein heftiger Kampf auf breiter Front, wobei wir eine Reihe schöner Teilerfolge erzielten. An unserem linken Flügel stießen wir bis Eir Dost vor. Weiter nördlich wurde der Angriff einer englischen Division unter schwersten Verlusten für den Feind abgeschlagen und zwei Maschinengewehre und Gefangene erbeutet. Nördlich von Fell et Full nahmen wir die vom Feinde besetzte Höhe 814 und hielten sie gegen alle Gegenunternehmungen. Oestlich von Bir Nebala hielten wir unsere Stellungen gegen wiederholte stärkste feindliche Angriffe, machten Gefangene und schossen Panzerkraftwagen, die von Jerusalem vorkamen, zusammen. Auch nördlich von El Kubeba wurde der Feind abgeschlagen. — An den anderen Fronten keine Ereignisse.

Von den Kämpfen zur See.

WTB. Berlin, 29. Dez. (Amtlich.) In geschickt und schneidig durchgeführten Angriffen gelang es einem unserer U-Boote in der Irischen See innerhalb 5 Tagen

13 000 Bruttoregistertonnen

Schiffsraum zu vernichten. Sämtliche Schiffe waren große Dampfer. Einen von ihnen schoß das U-Boot aus einem stark gesicherten großen Geleitzug heraus, ein anderer Dampfer von etwa 5000 Tonnen hatte anscheinend Sprengstoff geladen. Unter auffallend heftiger Detonation und starker Feuererscheinung verschwand der größte Teil des Schiffes augenblicklich, nur das in Weißglut getauchte Heck war noch wenige Minuten sichtbar.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

*

WTB. Berlin, 29. Dez. (Amtlich.) Unsere U-Boote im Mittelmeer haben wiederum neun fast durchweg bewaffnete Dampfer mit zusammen über

30 000 Bruttoregistertonnen

versenkt. Die Dampfer wurden meist in schneidigem Ueberwassernachtangriff aus stark gesicherten Geleitzügen herausgeschossen. Alle Schiffe waren tief beladen. Ein Dampfer, der offenbar Gasolin geladen hatte, war sofort nach dem Treffer in hohe Flammen gehüllt. Ganz besonders wurde der Transportverkehr im westlichen Mittelmeer gefaßt.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

* * *

WTB. Kopenhagen, 29. Dez. „Nationaltidende" meldet aus Christiania: Die Besatzung eines norwegischen Dampfers, der in Bergen eingetroffen ist, berichtet, daß ein Handelsgeleitzug bestehend aus 14 Schiffen auf der Fahrt von einem englischen Hafen nach Lerwick von zwei deutschen U-Booten angegriffen wurde. Ein englischer und ein schwedischer Dampfer wurden versenkt. Der Geleitzug stand unter dem Schutz von britischen Torpedobootszerstörern, die die Handelsschiffe aufgefordert hatten, die größte Vorsicht zu zeigen, da man befürchtete, daß der Geleitzug von U-Booten verfolgt würde. Die übrigen Schiffe des Geleitzuges setzten die Reise nach Lerwick fort, wovon sie später nach Bergen abgingen. In der Nordsee wurden sie abermals von U-Booten angegriffen, es wurde jedoch kein Schiff versenkt. Der Geleitzug wurde nur auseinander gesprengt.

Kopenhagen, 30. Dez. Das Ministerium des Aeußern gibt bekannt: Der dänische Dampfer „Hekla" ist auf der Reise von Messina nach Neapel untergegangen. Vier Mann der Besatzung sind gerettet. Der Rest der Besatzung, bestehend aus dem Kapitän und 13 Mann, ist umgekommen.

Der dänische Dampfer „Ajax" ist auf der Reise von einem spanischen nach einem englischen Hafen versenkt worden. Vier Mann wurden gerettet. Der Rest der Besatzung ist umgekommen.

WTB. Christiania, 29. Dez. (Norwegisches Telegrammbureau.) Einer Meldung des Ministeriums des Aeußern zufolge wurden folgende norwegische Dampfer versenkt: „Tezin" am 20. Dezember, die ganze Besatzung gerettet, ausgenommen ein schwedischer Matrose, der Dampfer „Spera" auf der Reise von Barry nach Lapalite, 7 Mann darunter der Kapitän gerettet, 12 Mann umgekommen, Dampfer „Start", nur der Kapitän und der zweite Steuermann gerettet, Dampfer „Magna", alle gerettet, Dampfer „Nordpol", die gesamte Besatzung gerettet.

Unstimmigkeiten englischer Regierungserklärungen zum U-Bootkrieg.

TDN. Berlin, 28. Dez. Das „Journal of Commerce" vom 15. Dezember stellt in einem Leitaufsatz fest: Der Premierminister ließ uns jüngst glauben, daß die U-Bootdrohung beseitigt sei. Er sagte uns, daß 5 U-Boote an einem Tage versenkt worden seien. Ebenso sagte er uns am 21. Juli, daß wir in diesem Jahr vier mal so viel Schiffe fertigstellen würden, wie letztes Jahr, d. h. 2 150 000 Tonnen. Trotz dieser optimistischen Darstellungen des Premierministers und ähnlicher vonseiten Sir Leo Chiozza Moneys hören wir jetzt vom Ersten Lord der Admiralität, 1. daß die Deutschen die U-Boote schneller bauen, als wir sie versenken können, 2. daß die Deutschen unsere Schiffe schneller versenken, als wir sie bauen können, und daß im Falle einer guten Dezemberleistung unser neuer Schiffsraum an Kriegs- und Handelsschiffen 2,2 Millionen Tonnen erreichen wird. Was sollen wir dazu sagen? Wird man uns jetzt einreden wollen, daß auch der Premierminister Kriegs- und Handelsschiffe meinte, als er seine beruhigende Versicherung abgab? Was wir heute tun, hätten wir eigentlich vor 12 Monaten tun können und sollen, und inzwischen wurden die Leute in dem Glauben gewiegt, wir täten es. „Zu spät" ist wieder einmal die angemessene Grabschrift.

Eine Offensive zur See?

WTB. Paris, 28. Dez. (Nichtamtlich.) Meldung der Agence Havas. Die meisten Blätter sehen in der Ernennung des Admirals Wemyß den Willen der englischen Meinung, daß der Seekrieg sich in einer mehr tätigen Richtung wendet. „Matin" sagt: Die Stunde ist gekommen, der militärischen Kraftentfaltung eine ausgedehnte Offensive zur See entgegenzustellen.

Der Krieg in den Kolonien.

WTB. Lissabon, 27. Dez. Meldung des Reuterschen Büros. Amtlich wird aus Mozambique gemeldet: Zweitausend Deutsche eroberten nach dreitätigem Kampfe den Berg Mkula, der von 259 Portugiesen besetzt war und nahmen den Befehlshaber und 25 andere Portugiesen gefangen. Die portugiesischen Verluste betrugen 48 Mann. Die Deutschen ließen die Gefangenen am nächsten Tage wieder frei.

Von dem Kampf in der Luft.

Feindliche Flieger über Lahr.

WTB. Karlsruhe, 29. Dez. (Amtlich.) Bei heute nacht erfolgten Angriffen feindlicher Flieger auf Lahr sind Personen weder getötet noch verletzt worden. Einiger Schaden an bürgerlichen Wohngebäuden wurde angerichtet.

Zu den Friedensverhandlungen mit Rußland.

WTB. Brest-Litowsk, 29. Dez. Demgegenüber schlug Deutschland vor, den ersten beiden Artikeln des zu schaffenden Präliminarvertrages nachstehende Fassung zu geben:

Art. 1. Rußland und Deutschland erklären die Beendigung des Kriegszustandes. Beide Nationen sind entschlossen, fortan in Frieden und Freundschaft zu leben. Deutschland würde bereit sein, sobald der Friede mit Rußland geschlossen und die Vorbedingungen durchgeführt sind, die jetzigen Stellungen in den besetzten russischen Gebieten zu räumen, soweit sich nicht aus Artikel 2 ein anderes ergibt.

Artikel 2. Die russische Regierung nimmt Kenntnis von dem Beschluß, worin der Volkswille ausgedrückt ist, für Polen sowie für Littauen, Kurland, Teile von Estland und Livland, die volle staatliche Selbständigkeit in Anspruch zu nehmen und aus dem russischen Reichsverbande auszuscheiden, und ist bereit, die sich hieraus ergebenden Folgerungen zu ziehen. Wenn in denjenigen Gebieten, auf welche die vorstehenden Bestimmungen Anwendung finden, die Frage der Räumung nicht so liegt, daß diese gemäß dem Art. 1 vorgenommen werden kann, so werden Zeitpunkt und Modalität der nach russischer Auffassung nötigen Bestimmungen der schon vorliegenden Lostrennungserklärungen durch eine Volksabstimmung auf rechtlicher Grundlage, bei der irgend ein militärischer Druck auszuschal-